

## Manfred Gräf gestorben



Der seit 50 Jahren in Berlin lebende und arbeitende Maler Manfred Gräf ist Ende des vergangenen Monats im Alter von 85 Jahren gestorben. Manfred Gräf ist 1928 in Mutterstadt geboren und verbrachte seine ersten acht Lebensjahre in der heutigen Friedrich-Ebert-Straße; dann in verschiedenen pfälzischen Städten. Als sechzehnjähriger „Fronthelfer“ kam Gräf Ende des Krieges noch in US-Kriegsgefangenschaft. Nach dem Besuch der Meisterschule in Kaiserslautern arbeitete er als freischaffender Künstler und ging dann, nach mehreren Auslandsaufenthalten, 1962 nach Westberlin, wo er bis heute als Maler, Grafiker, Zeichner und Buchautor arbeitete.

Manfred Gräf hat in vielen Einzelausstellungen und bei Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland Anerkennung für seine Bilder gefunden, die der „abstrakt-konkreten-Kunst“ mit einer einmaligen Farbigkeit zugeordnet werden. 2003 wurde Gräf mit dem „Hannah-Höch-Preis“ geehrt, den der Berliner Senat für ein hervorragendes künstlerisches Lebenswerk vergibt. In einer Pressemitteilung dazu hieß es u.a.: „Obwohl seit Jahrzehnten in Berlin lebend, lässt Gräf noch heute in Sprache, Körperbeschaffenheit, Humor und Beharrlichkeit den Pfälzer erkennen.“

Manfred Gräf war ein Künstler, der seinen Geburtsort Mutterstadt immer mal wieder besuchte und mit Ausstellungen in Mutterstadt, Kaiserslautern, Ludwigshafen und Speyer auch künstlerisch in der Pfalz zu Hause war. Die Gemeinde hat auch einige seiner Bilder angekauft. Seine letzte Ausstellung vor seinem Tode hatte er noch im Oktober 2013 in Speyer im Anselm-Feuerbach-Museum.

*(Amtsblatt vom 19. Dezember 2013)*